

Alte Stühle helfen Wohnungslosen

Anja Bodtländer lässt ramponierte Sitzgelegenheiten aufarbeiten und verkauft sie für einen guten Zweck

VON CARSTEN SCHULTZ

Bonn. Ein Stuhl ist doch nur ein Stuhl. Oder nicht? Man kann ihn auch als Symbol sehen. Für Einladen oder Einbeziehen zum Beispiel, indem man einen zusätzlichen Platz an der Essestafel schafft und einen Menschen hinzunimmt. Ein Stuhl als Möbelstück kann symbolisch für ein eigenes Zuhause stehen. Das aber wiederum hat nicht jeder. Bonner Obdachlose zum Beispiel nicht.

„Have a guest“ („Hab' einen Gast“) hat die Bonner Immobilienmaklerin Anja Bodtländer ein Charity-Projekt getauft, das sich um alte Stühle dreht, die wieder in Schuss gebracht und verkauft werden. Und deren Erlös der Wohnungslosenhilfe des Bonner Vereins für Gefährdetenhilfe (VFG) zugute kommt. Von einer „bilderbuchartigen Kooperation“ sprach Susanne Fredebeul vom VFG dieser Tage bei der Vorstellung des Projekts.

Anja Bodtländer werden als Maklerin nach eigener Aussage beispielsweise bei Wohnungs-

Das Stuhlprojekt für Wohnungslose stellten (v.l.) Anja Bodtländer, Nelly Grunwald, Sabine Weingarz-Bona und Susanne Fredebeul vor.

aufösungen immer wieder Möbel angeboten, die die Eigentümer nicht behalten wollen oder können. „Das sind Stühle aus ganz unterschiedlichen Epochen“, sagt Bodtländer. Irgendwann aber sei der Keller voll gewesen. Und da habe sie Sabine Weingarz-Bona, Chefin des Raumausstatters Cubio Stoffe und Wohnen, von der Idee erzählt, etwas ramponierte Sitzgelegenheiten aufzuarbeiten und zu verkaufen.

Geld für die Aktion „Kalte Nächte“

Einen halben Tag Arbeit, sagt Weingarz-Bona, müsse einer ihrer Mitarbeiter für die Polsterarbeiten aufbringen. Der Stoff für die neuen Bezüge – in jedem Fall hochwertig – stammt aus Resten, Verschnitten oder von Musterstücken. Bei Bedarf werden die Stühle neu verleimt. Material und Arbeitszeit sponsert der Raumausstatter.

Anja Bodtländer bietet die „top aufgearbeiteten“ Stühle auf kleinen Messen an, beispielsweise beim Weihnachts-

markt im Bonner Base Camp. Bis zu 250 Euro verlangt sie für die guten Stücke, von denen es inzwischen 20 gebe. Vier seien verkauft worden, 750 Euro an den VFG gegangen. Der Verein nutzt das Geld nach Angaben von Nelly Grunwald etwa zur Finanzierung der Aktion „Kalte Nächte“. Bei Temperaturen von unter 0 Grad öffnet der Verein seine Räume in der Quantiusstraße für Obdachlose und lässt sie bis 6 Uhr am nächsten Morgen im Warmen übernachten. Dafür brauche man Personal, Isomatten und Schlafsäcke. Zehn „Kalte Nächte“ gab es bisher in diesem Winter in Bonn.

Die für eine reiche Stadt wie Bonn hohe Zahl von Obdachlosen sei mit ein Anlass für ihr „Have a guest!“-Projekt gewesen, sagt Bodtländer. Auf ihrer Homepage schreibt sie: „Die Kollektion ist eine Hommage an die Gastlichkeit – eine Einladung, großzügig zu sein, Gespräche, Essen und Trinken, Geschichten, das Leben zu teilen.“

www.stylelivingbonn.de
www.vfg-bonn.de

Foto: Kehrein